

NIEDERSCHRIFT Stadt Karlsruhe	Gremium:	9. Plenarsitzung Gemeinderat
	Termin:	03./04.03.2015, 09:00 Uhr
		öffentlich
	Ort:	Bürgersaal des Rathauses
	Vorsitzende/r:	Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

Auszug aus dem Protokoll

(...)

Anträge Nrn. 192 - 195 (S. 399): Sammelansatz für Baumaßnahmen - 10 Millionen Euro in 2016 (SPD, GRÜNE, CDU, KULT, FDP)

Dann ist noch ein Änderungsantrag eingegangen von der Fraktion der Grünen bezogen auf die Sanierung des Technischen Rathauses. Sie haben der Veränderungsliste entnehmen können, dass wir die Sanierung des Technischen Rathauses dann doch aufgenommen haben. Es ist jetzt noch ein Antrag der Grünen eingegangen, hier den Ablaufplan noch einmal vorzustellen, den Sie zwar schon kennen. Es haben sich aber noch andere Aspekte ergeben. Das hat auch etwas mit Ihrer zweiten Frage zu tun, nämlich zu schauen, wie denn dann mit den Mieterinnen und Mietern bzw. den Auswirkungen auf den Einzelhandel drum herum umgegangen wird. So hatte ich das im Ältestenrat verstanden. Wir würden diesen Sperrvermerk einfach übernehmen und Sie dann so schnell wie möglich über den Ablaufplan und auch über die Bedingungen für die Umliegenden informieren. Wir würden Ihr Begehren zu einem Teil unserer Veränderungsliste machen mit dem Sperrvermerk, weil es unschädlich ist und weil wir dann auch an der Stelle einfach Bedenken ggf. ausräumen können. Ansonsten geht es jetzt um diese verschiedenen Anträge, die ich aufgerufen habe. Da gibt es Wortmeldungen.

Stadtrat Dr. Fischer (KULT): Für uns ist unser Antrag zum Technischen Rathaus mit der Veränderungsliste erledigt.

Stadtrat Pfannkuch (CDU): Es ist für uns natürlich ein neues Instrument, mit so einem Sammelansatz umzugehen. Sie spielen ja auch dieses Instrument recht variantenreich. Das Technische Rathaus bleibt im Verwaltungshaushalt und ist dort jetzt auf die Veränderungsliste gekommen, nebenbei bemerkt für uns schon ein bisschen überraschend, wengleich wir auch nachvollziehen können, dass da eine gewisse Priorität sehr wohl begründet ist. Ich spreche jetzt eigentlich zu dem Sammelansatz Baumaßnahmen. Da geht es um 10 Millionen. Ich muss hier berichten, dass wir uns sehr schwer getan haben, unsere grundsätzliche Linie, nämlich diesen zu streichen, ein wenig, in Anführungszeichen inkonsequent, zu brechen. Das haben wir aber auch nur aus einem für uns sehr schwerwiegenden Grund getan. Wenn Sie sich die Maßnahmen anschauen, die im Verwaltungshaushalt bzw. Finanzhaushalt drin sind, dann werden Sie sehen, es sind alles Maßnahmen der allgemein bildenden Schulen. Die Schulen, die uns als CDU-Fraktion sehr am Herzen liegen, nämlich die der beruflichen Bildung, sind da vollständig

ausgenommen. Das war sozusagen dann der Rettungsruf auch für uns zu sagen, ausnahmsweise diese auf der Tränenliste gelandete Carl-Benz-Schule reinzunehmen, um auch diesem Schulzweig, den wir für sehr wichtig halten, noch Unterstützung zu verleihen. Ansonsten bleibt es aber bei unserem Streichungsantrag in Höhe des Differenzbetrages von 6,7 Millionen.

Stadtrat Marvi (SPD): Auch wir verzichten sozusagen auf unseren Antrag, weil er mit der Übernahme der Sanierung Technisches Rathaus ein Stück weit hinfällig geworden ist. Ich möchte nur kurz wenige Anmerkungen machen. Zum einen verwundert mich die Aussage von Herrn Pfannkuch etwas, dass wir im Bereich beruflicher Schulen nichts unternehmen würden. Es sei verwiesen auf die Heinrich-Hertz-Schule. Ich habe Ihr Ansinnen nicht so ganz verstanden, dass dort in diesem Haushalt keine entsprechenden Maßnahmen geplant sind eingedenk der Tatsache, dass nicht nur uns, sondern alle Fraktionen einige Schreiben von Schulen erreicht haben - denen wir wirklich vom Grundsatz her allen sehr nahe stehen, gerne helfen würden, daran mangelt es nicht -, die so ein bisschen zum Ausdruck gebracht haben, dieser Gemeinderat würde praktisch im Haushalt überhaupt nichts tun für Schulen. Noch einmal: Über 60 Millionen Ausgaben für 27 Schulen, Sanierungs-, Modernisierungs-, Umbaumaßnahmen. Von daher ist diese emotionale Befindlichkeit zwar subjektiv zu verstehen, aber objektiv überhaupt nicht. Wir lehnen das mit der Carl-Benz-Schule auch deswegen ab, wegen dem Stichwort der Realisierbarkeit. Wir wissen alle ganz genau, seitens des HGW, der personellen Ressourcen, die vorhanden sind, ist es eben sehr unwahrscheinlich, dass diese Maßnahme kommen kann. Wir würden Hoffnungen wecken bei der Carl-Benz-Schule, die wir nicht realisieren können und am Ende nur zur Frustration führen. Deswegen lassen Sie uns das bitte so durchziehen, dass wir die Veränderungsliste so akzeptieren wie sie ist und auf zusätzliche Hochbaumaßnahmen verzichten.

Stadträtin Lisbach (GRÜNE): Auch wir meinen, dass wir auf zusätzliche Hochbaumaßnahmen und auch die Inanspruchnahme dieses Sammelansatzes eigentlich verzichten müssen. Uns wurde hier schon vor ein paar Wochen ziemlich klar dargelegt, dass Hochbau und Gebäudewirtschaft einfach gar nicht mehr stemmen kann. Wenn wir den überhaupt in Anspruch nehmen wollen, dann müssten wir auch zusätzliches Personal einstellen. Wir kennen es auch aus den vergangenen Jahren, dass wir doch immer sehr hohe Haushaltsreste haben und eigentlich nicht so viel geschafft haben, wie wir uns vorgenommen haben. Jetzt ist noch das Technische Rathaus dazu gekommen, was uns in der Kurzfristigkeit auch etwas überrascht hat. Wir sehen ein, dass es wohl dringend und zwingend notwendig ist. Mehr, glauben wir, kann man einfach nicht schaffen. Es macht auch nicht viel Sinn, jetzt aus einer Liste von nicht priorisierten Maßnahmen einzelne herauszupicken, weil man dann auch wirklich wieder Schwierigkeiten kriegen. Da sehen wir schon auch die Verwaltung in der Pflicht, uns dann zu sagen, in welcher Reihenfolge sind welche Maßnahmen zwingend nötig. Wir wissen, dass es da noch eine lange Liste an wirklich wichtigen und wünschenswerten, aber auch wirklich wichtigen und dringenden Maßnahmen gibt. Wir werden einfach in diesem Doppelhaushalt nicht alles schaffen, was wir gerne machen würden. Das muss man so sehen. Es liegt teilweise am Geld, aber er liegt einfach auch am Personal und an der Frage, dass wir das nicht schnell genug abgearbeitet kriegen.

Noch ein paar wenige Sätze zum Technischen Rathaus. Sobald bekannt wurde, dass das jetzt doch gemacht werden soll, haben sich einfach die Mieter und Mieterinnen, die eben auch Händler und Händlerinnen sind, an uns gewandt und gleich gesagt, sie sehen da für sich Probleme. Sie kennen auch noch keine Detailplanung mit Ablaufplanung, die man uns jetzt auch einmal vorlegen muss, wie lange da wer auch ausziehen muss, wie man da sukzessive vorgehen kann, so dass man einfach die Zeiten, in denen auch Mieter und Mieterinnen ausziehen müssen, auf ein Minimum beschränken kann, vielleicht auch auf die Zeiten, wo es sie am wenigsten trifft, so dass man mit denen eine vernünftige Lösung findet. Gerade in der Lammstraße sind die Händler und die Händlerinnen durch diese Kombibaustellen schon seit Jahren sehr massiv belastet. Da sollten wir gucken, dass wir da eine gute Lösung hinbekommen. Das betrifft natürlich auch das städtische Personal, was da auch ausziehen muss. Da würden wir einfach noch gerne einmal darüber reden und dann eine Lösung finden, die für alle einigermaßen stimmig ist. Ich denke, es sehen auch alle ein, dass diese Fassadensanierung und auch die Erneuerung der Kantine und der Küche zwingend notwendig sind.

Stadtrat Dr. Fischer (KULT): Ein Leitmotiv der Karlsruher Liste, heute der KULT-Fraktion, ist das Thema „Investieren zum Sparen“. Für uns ist diese Sanierung des Technischen Rathauses ein Musterbeispiel dafür. Was wir da durch Fenster und Fassade etc. rausheizen, was da nicht stimmt an sonstigen „Dichtigkeiten“, an schlechten Arbeitsverhältnissen, an Unsicherheiten, deswegen können wir nur das nur unterstützen und freuen uns, dass das die Verwaltung in die Veränderungsliste auch übernommen hat. Wie gesagt, es spart uns laufende Kosten. Dafür müssen wir etwas investieren. Das ist schon einmal ein großer Vorteil. Wir stimmen auch den Grünen zu, dass diese Abstimmung mit den Einzelhändlern im Umfeld abgestimmt werden muss, aber wir können nicht darauf verzichten. Wir müssen das jetzt machen. Was die weiteren Bauanträge angeht, schließe ich mich Herrn Marvi an. Wir haben einfach ein Problem, wie viel Geld ist schon eingestellt. Bei den Schulen haben einen Faktor 1,5 gegenüber früheren Haushalten. Schon das werden wir nicht schaffen. Das muss man ganz offen in der Öffentlichkeit sagen. Da werden Haushaltsreste entstehen. Haushaltsreste, die auch dafür sorgen werden, dass wir am Ende dieses Doppelhaushaltes nicht dreimal so viel Schulden haben werden wie im Haushaltsentwurf steht, sondern es wird sehr moderat ausfallen, ganz einfach, weil wir alles gar nicht verbaut kriegen. Das auch zu denen, die mit dieser Zahl in der Öffentlichkeit hausieren. Es wird nicht dreimal so hohe Schulden geben wie jetzt, auch wenn es sich dadurch nur verzögert, vielleicht haben wir dann eine bessere Haushaltslage.

Der nächste Punkt. Unbestritten ist, dass diese Kfz-Werkstätten in der Carl-Benz-Schule saniert werden müssen. Das wäre jetzt wirklich das vorhin genannte und vom Kollegen Hofmann angeführte Windhund-Prinzip, wenn wir das aus der Tränenliste jetzt ausgerechnet noch zusätzlich zu dem ohnehin zu hohen Berg dazu nehmen würden. Es wäre ungerecht gegenüber anderen. Wir haben alle eine riesige Anfrageliste bekommen, warum nicht meine Schule. Da kann man nur antworten, wir haben schon tausende von Schulen, und die stehen halt auf der Schulbau-Prioritätenliste höher. Das wird dann eben so abgebaut. Sonst brauchen wir solche Prioritätenlisten gar nicht mehr anlegen. Jetzt kann man sagen, ich stelle es in den Haushalt ein und dann ist es gut. Dann hat man das Projekt wenigstens verankert. Alles was wir im Haushalt einstellen, müssen wir durch eine Pseudo-Kreditaufnahme gegenfinanzieren. All das muss das Regierungsprä-

sidium nachher abnicken. Das ist uns einfach zu riskant. Ich habe keine Lust, unter die Kuratel von der Regierungspräsidentin gestellt zu werden. Wir sind hier im Haus mehr in der Lage das Schiff zu steuern als irgendwelche obere Behörden.

Stadtrat Hock (FDP): Erstmal bin ich dankbar, dass wir jetzt so schnell gehandelt haben beim Technischen Rathaus. Das muss man anerkennen und Dank sagen. Es ist wirklich so, dass dort Sachen vorgehen, Büros geschlossen werden, es an den verschiedensten Stellen reinregnet etc. Von daher gesehen ist man jetzt bei der Fassadensanierung, die wir jetzt auf den Weg bringen, auf jeden Fall auf dem richtigen Dampfer. Das müssen wir jetzt schnellstens vorantreiben. Was mich jetzt wieder gewundert hat, Frau Lisbach, Sie haben sich jetzt gerade eben in einem Nebensatz um die Gewerbetreibenden im Technischen Rathaus und um die Einzelhändler gekümmert. Das hätte ich mir vorhin auch gewünscht, wo es um die Brötchentaste für die B-Zentren ging. Da muss man sich auch um diese Leute kümmern. Sie kümmern sich nämlich nur immer um diese Leute, wo es Ihnen passt. Die anderen sind Ihnen egal. Das ist mir jetzt gerade wieder so übel aufgefallen, dass man es auch mal herausstellen muss.

Stadtrat Wenzel (FW): Ich als Freier Wähler möchte hier kundtun, dass wir den Antrag der SPD und der Grünen mittragen, möchte aber ganz explizit auf das Technische Rathaus eingehen. Dass Sanierungsbedarf besteht, ist nicht zu bezweifeln. Ich möchte auf den Antrag der Grünen aus der Veränderungsliste noch einmal eingehen. Natürlich haben die Einzelhändler dort Angst. Das ist logisch. Sie sind seit Jahren durch die Baustellenmaßnahmen in ihrer Existenz bedroht. Deshalb muss man wirklich mit Fingerspitzengefühl und auch großzügig mit diesen Mietern umgehen und nach Lösungsmaßnahmen suchen. Ich denke, wir als Stadt schaffen das, dass da keine Existenzen vernichtet werden.

Stadtrat Bernhard (AfD): Ich möchte einfach noch einmal daran erinnern, dass der Haushaltsentwurf, so wie er jetzt vorliegt, einfach eine Verdreifachung der Schulden vorsieht. Ich sehe hier überhaupt gar keinen Ansatz eines Sparwillens von Seiten des Haushaltsentwurfes. Wir begrüßen daher ausdrücklich die Streichungsanträge, die jetzt hier gestellt sind und werden die natürlich unterstützen, weil wir es zum einen aus unserer Sicht finanziell nicht stemmen können, weil wir uns einfach übernehmen und uns zum anderen auch Entwicklungsreserven für die Zukunft verbauen und natürlich, wie es auch angesprochen wurde in der Diskussion, auch kapazitätsmäßig gar nicht in der Lage sein werden, das alles abzuarbeiten. Deswegen unterstützen wir die Streichungsanträge, am liebsten den der Grünen und der SPD um minus 10 Millionen. Hilfsweise natürlich auch die anderen.

Der Vorsitzende: Lassen Sie mich noch Folgendes hinzufügen, weil mir das ganz wichtig ist. Es wird hier immer von der Verdreifachung der Verschuldung gesprochen. Wir schlagen Ihnen im Rahmen des Haushaltes das vor, was im letzten Doppelhaushalt auch für jedes Jahr vorgeschlagen war, nämlich eine beträchtliche Kreditaufnahme von jeweils 80 bis 110 Millionen. Das ist nichts Neues. Sie ist nur damals in den vergangenen zwei Jahren nicht gebraucht worden bis auf die 50 Millionen, die Ihnen die Frau Finanzbürgermeisterin berichtet hat, die wir im Dezember noch aufgenommen haben. Von daher nur noch einmal zur Klarstellung: Es ist kein neues Instrument. Wir gehen nur

davon aus, dass es uns in den nächsten Jahren härter trifft, weil nämlich bessere Rahmenbedingungen wie früher so nicht stattfinden werden.

Zweitens: Ich möchte mich ganz herzlich bedanken für den sehr verantwortungsvollen Umgang mit diesen 10 Millionen, die wir hier mal eingestellt haben als Sammelansatz, damit man ein Angebot machen kann, dass wenn in unserer Prioritätensetzung im Bereich der Schulen oder an anderen Gebäuden etwas nicht Ihre Zustimmung findet, hier nicht den ganzen Haushalt sozusagen in eine Schiefelage bringt. Sie haben aber sehr wohl sehr deutlich verstanden, dass wir auch wenn wir HGW entsprechend aufstocken, immer noch nicht zusagen könnten, das, was in diesen 10 Millionen ist, so schnell es eben sinnvoll wäre, abzuarbeiten, sondern es würde insgesamt zu einer möglichen Verlangsamung aller Projekte führen. Damit gehen wir drittens in eine andere Kultur hinein, als das oft die Jahre vorher schon üblich war, wo man im Grunde schon bei der Verabschiedung noch in viel stärkerem Ausmaß als wir das jetzt haben, feststellen musste, dass man sehr vielen Wünschen nachgekommen ist, sehr viel Investitionen entschieden hat, aber eigentlich schon wusste, wir kriegen es in der Verwaltung gar nicht abgearbeitet. Von der Ausstattung der Verwaltung gehen wir einen anderen Weg als die letzten Jahre, nämlich eher wieder in eine Besserausstattung. Was das in einzelnen Stellen bedeutet, darüber unterhalten wir uns noch. Was die Zahl der Investitionen, die wir in den Haushalt einstellen betrifft, gehen wir auch in eine andere Richtung, nämlich dass wir möglichst nur das einstellen, von dem wir auch denken, wenn alles optimal läuft, wir es zumindest auch ordentlich voranbringen können in der Zeit. Das zeichnet diesen Haushaltsansatz aus.

Wir haben bei der Prioritätensetzung am Ende vor allem bautechnische und verfahrenstechnische Prioritäten, keine Schulprioritäten an die erste Stelle genommen. Wenn ich Schulprioritäten an die erste Stelle nehme, habe ich wieder ganz viel Schulen, die ich eigentlich mit derselben Priorität belegen müsste. Es ist nicht schultechnisch oder pädagogisch darstellbar, warum jetzt beispielsweise die eine Schule drin ist und die andere Schule nicht drin ist. Sie hätten vom Pädagogischen her eigentlich denselben Anspruch drauf. Für den Gesamtstrauß haben die Mittel nicht gereicht und, wie gesagt, die Kapazitäten auch nicht. Deswegen haben wir dann sehr stark aus dem Aspekt heraus, wo ist die Sanierung auch bautechnisch, wo ist sie unumgänglich, unumgänglicher noch als anderswo, wo sie auch schon unumgänglich genug ist. So hat sich am Ende diese Prioritätensetzung ergeben, die damit keine Aussagen über die pädagogische Wertigkeit einzelner Baumaßnahmen ist oder nicht. Das ist auch noch einmal für die Schulen ganz wichtig zu wissen, damit das nicht an der Stelle falsch aufgefasst wird.

Jetzt haben wir drei Dinge zu klären. Die eine Sache ist die, dass wir einen Vorschlag haben von Seiten der CDU-Fraktion, die Carl-Benz-Schule in diesen 10-Millionen-Korridor hineinzunehmen. Dann gibt es die weiteren Vorschläge, dass man dann auf den Rest des Korridors oder auf den Gesamtkorridor verzichtet. Weil es ausdrücklich von uns ein Angebot an den Gemeinderat war, noch Projekte zu melden, über die wir dann hier abstimmen, wäre mein Vorschlag, dass wir jetzt zunächst über die Carl-Benz-Schule abstimmen, je nachdem, wie dann die Entscheidung aussieht, über die Streichung der restlichen Mittel, die noch übrig bleiben oder eben der Gesamtmittel dann an dieser Stelle entscheiden und es dann aus dem Haushalt rausnehmen. Das waren die beiden Punkte, die wir jetzt eigentlich noch an diesem Punkt erledigen müssten. Alle

anderen Dinge, die das Technische Rathaus betreffen, haben wir, was die Antragslage betrifft, soweit abgearbeitet inklusive des Sperrvermerks und der Ankündigung, das noch einmal alles vorzustellen.

Wenn Sie damit so einverstanden wären, dann würde ich jetzt den CDU-Antrag aufrufen, der sich mit der Aufnahme der Carl-Benz-Schule in den Haushalt beschäftigt, und um das Kartenzeichen bitten. - Bis auf die CDU-Fraktion lehnen das alle im Haus ab. Damit ist der Antrag mehrheitlich **abgelehnt**.

Jetzt gibt es die Anträge, diese 10 Millionen insgesamt zu streichen, weil wir die nicht für etwas anderes ausgegeben haben. Ich darf jetzt um das Kartenzeichen bitten. - Da sehe ich nur gelb - **angenommen**. Dann bedanke ich mich an der Stelle ganz herzlich auch für den Umgang mit dieser Thematik insgesamt. Alle restlichen Anträge, da sind Sie mit mir einig, haben sich damit **erledigt**.

(...)